

Kirchenasyl in Köln: Der Alltag von Geflüchteten im Kirchenasyl

Sabrina Frahm

„St. Margareta, Herbst 2016“



Foto: Sabrina Frahm

In meinem Projekt geht es um das Kirchenasyl in den katholischen Kirchen in und um Köln. Dabei werden die Perspektiven von Geflüchteten und Kirchenmitarbeiter(innen) gleichermaßen berücksichtigt.

In bisherigen Forschungen wurde der Fokus hauptsächlich auf die rechtliche Lage des Kirchenasyls gelegt. In diesem Projekt geht es hingegen um den Alltag von Geflüchteten im Kirchenasyl und wie sie diesen erleben. Die empfundene rechtliche Unsicherheit bereitet vielen Angst, obwohl sie sich durch das Engagement von Freiwilligen sehr gut betreut fühlen.

Die Kirche versucht einen Spagat zu schaffen, auf der einen Seite möchten Mitarbeiter(innen) die Begrenztheit des Asyls in der Kirche transparent machen und auf der anderen Seite versuchen sie Hilfe für viele Geflüchtete anzubieten.

„Dann müssen wir das Kirchenasyl auch kritisch beäugen, und können nicht unendlich Kirchenasyl gewähren. Das würde uns unglaublich erscheinen lassen. In den Fällen, in denen keine Aussicht auf Asyl besteht, selbst nach einem erneuten Verfahren kann auch kein Kirchenasyl gewährt werden.“

(Peter Müller*, Mitarbeiter der katholischen Kirche)

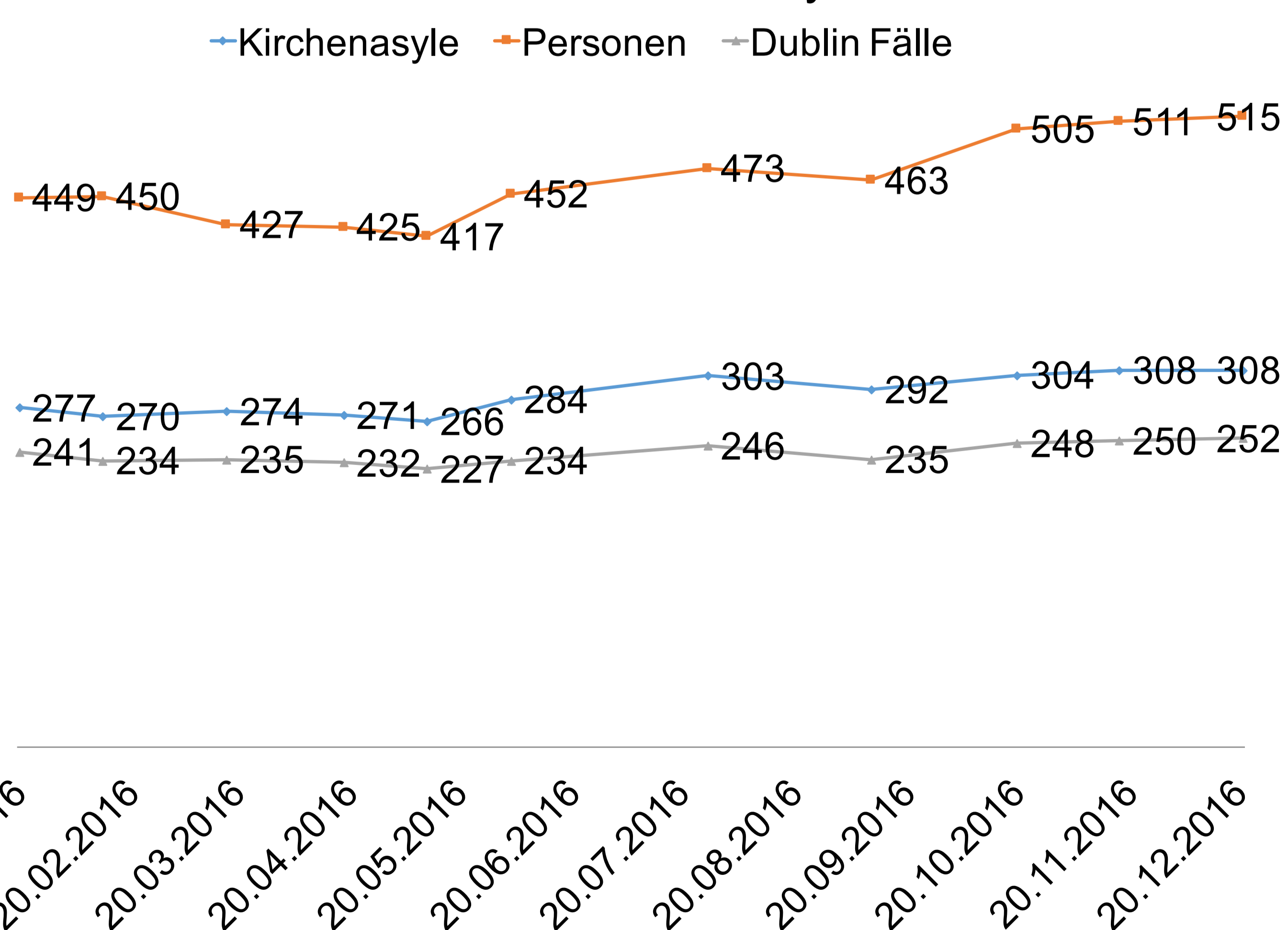
*Name wurde geändert

Logo der ökumenischen Bundesarbeitsgemeinschaft: „Asyl in der Kirche“



Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft (2016): http://www.reformiert-info.de/daten/Image/Bild_Upload_Orig/14095_org.jpg.

Abb. 1. „Bundesweite Kirchenasylfälle 2016“



Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft (2016): „Aktuelle Zahlen: Kirchenasyle bundesweit“, <http://www.kirchenasyl.de/aktuelles/>.

“[...]I was scared because I had no Papiere..no Ausweis...I did not want to go back to Italy. Or be sent to a Flüchtlingsheim. They are bad places for me. I had keine Papiere am Anfang...in Deutschland existiert man nicht ohne Ausweise. Sehr schwierig...The situation was between...illegal und illegal“ (Farnaz*, Geflüchtete Ende zwanzig aus dem Iran)

“Kirchenasyl was a bad situation for me because I was afraid all of the time. It was a bad time but I am very grateful to all of my Betreuer. I didn't know my Betreuer before Kirchenasyl but now we are like family. I work as a volunteer for the...katholische Kirche. During the Kirchenasyl everyone welcomed me into this community and I felt very at home.“ (Farnaz*, Geflüchtete Ende zwanzig aus dem Iran)

*Name wurde geändert